

Die 1260 Jahre, die das Tier herrschte.

Die sieben Verse, in denen die 1260 Jahre erwähnt werden, sprechen alle von der gleichen Macht, die Gottes Volk verfolgte. Es handelt sich um folgende Texte: Offb. 13,5; Offb. 11,2; Dan. 7,25; Offb. 12,14; Offb. 11,3; Offb. 12,6 und Dan. 12,7.

Die Zeit-Prophezeiungen erklären sich nach dem Prinzip aus Hes. 4,6 und 4. Mose 14,34. Diese Texte zeigen, daß ein Tag in der Prophetie ein buchstäbliches Jahr darstellt. Daher müssen Zeitangaben in den Prophezeiungen zuerst in Tage umgerechnet werden. Mit diesem biblischen „Schlüssel“ lassen sich die Zeit-Prophezeiungen vollkommen deuten und sie werden leicht verständlich.

Ein Monat in der Bibel hat 30 Tage. Ein Jahr hat 360 Tage. Wenn wir dies beachten, dann können wir alle prophetischen Zeitangaben verstehen.

In Dan. 7,25; Dan. 12,7 und Offb. 12,14 ist von „Zeit“, „Zeiten“ und „eine halbe Zeit“ die Rede. Das ist gleichbedeutend mit $3 \frac{1}{2}$ Zeiten. Aus Daniel 4 entnehmen wir, daß eine „Zeit“ ein buchstäbliches Jahr bedeutet. In diesem Kapitel wird nach Daniels Vorhersage beschrieben, wie der König Nebukadnezar „sieben Zeiten“ auf dem Felde leben würde. In diesem Zustand befand er sich tatsächlich 7 wörtliche Jahre. So dürfen wir davon ausgehen, daß $3 \frac{1}{2}$ Zeiten gleich $3 \frac{1}{2}$ Jahre sind, und $3 \frac{1}{2}$ Jahre sind 1260 Tage.

In Offb. 11,3 und Offb. 12,6 lesen wir von 1260 Tagen. Während jener Zeit würde das Volk Gottes verfolgt werden. Nach dem Jahr-Tag-Prinzip, das wir in Hes. 4,6 und 4. Mose 14,34 finden, ist ersichtlich, daß diese Macht 1260 Jahre regieren würde, bevor sie eine „tödliche Wunde“ erhalten sollte. Wenn wir einen Blick auf das Tier werfen, wird uns klar, daß sich dies auch tatsächlich erfüllte. Da Gott diese Zeitspanne siebenmal erwähnt hat, können wir sehen, welche Wichtigkeit Gott ihr beimißt.

Hier sind die Verse in geordneter Reihenfolge:

In Offb. 11, 2 und Offb. 13, 5 wird erwähnt, daß diese Macht 42 Monate herrscht. (42 Monate zu je 30 Tagen ergeben 1260 Tage.)

Dan. 7, 25; Dan. 12,7 und Offb. 12,14 beschreiben das Tier, das $3 \frac{1}{2}$ Zeiten (Jahre) regiert. $3 \frac{1}{2}$ prophetische Jahre ergeben ebenfalls 1260 Tage.

In Offb. 11,3 und Offb. 12,6 wird von dieser Macht, die Gottes Volk verfolgt, gesagt, daß sie 1260 Tage regiert.

Alle sieben Texte zeigen, daß diese Macht 1260 prophetische Tage regiert. In Wirklichkeit handelt es sich also um 1260 Jahre.



538



1798

1260 Jahre der
kirchlichen Herrschaft

Papst Pius VI wird
gefangengenommen

Das Tier wird entlarvt

„Und es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, und redete mit mir und sprach: Komm ich will dir zeigen das Gericht über die große Hure, die an vielen Wassern sitzt, ... Und ich sah eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen, das voll lästerlicher Namen war und hatte sieben Häupter und zehn Hörner.“ — Offb. 17,1.3.

Da sind also wieder die Häupter und Hörner. Wir kommen zu dem Schluß, daß wir sie mit Rom in Verbindung bringen. Die Hure hat die Herrschaft über Rom und hat ihren Sitz dort. Das kommt uns bekannt vor. Es wird jetzt immer klarer.

Diese „Hure“ stellt ein verderbtes Kirchensystem dar. Hier sind die Worte: „Und die Frau war bekleidet mit Purpur und Scharlach, Gold und Edelsteinen und Perlen.“ — Offenbarung 17,4.

Es ist eine reiche Kirche.

In der Bibel wird die Kirche durch eine Frau dargestellt. Das Volk mit einer schönen Frau (Jeremia 6,2). Eine Jungfrau. Eine Hure gilt als eine unmoralische Kirche.

Sie wird die „MUTTER DER HUREREI und aller Greuel“ genannt — Offenbarung 17,5. Es ist nicht irgendeine Kirche schlechthin, eine Mutter-Kirche, eine Weltmacht. „Und ich sah die Frau, trug die Heiligen und von dem Blut der Zeugen Jesu. Und ich wurde von ihr verurteilt.“ — Offenbarung 17,6. Ja, sie tötet die Heiligen.

Das ist entsetzlich. Warum spricht unser himmlischer Vater so über die Kirche, wo er doch so liebevoll ist? Warum stellt er sie vor die Augen der Menschen und sagt, daß jeder, der dieser Macht anheimfällt, im feurigen Pfuhl enden wird? Ist er denn so grausam und ohne Erbarmen?

Die Antwort liegt wohl darin, daß es die Wahrheit ist. O Herr, du bist gerecht, sag er doch immer die Wahrheit. Ich weiß, daß es hart ist, aber es ist notwendig, die Wahrheit zu sagen. Ich weiß, daß es hart ist, sich um eine unmoralische kirchliche Macht, die Satan beizuhelfen versucht, die Welt zu ruinieren. Durch Täuschung und Betrug will er die Menschen ewigen Lebens berauben. Diese Macht hat Führer wie die großen Päpste, die das Volk von der Anbetung des lebendigen Gottes ablenken. Diese Kirche lenkt die Aufmerksamkeit auf ihre eigene Person. Diese Kirche hat die Stelle des Wortes Gottes: ihre eigenen Aussagen und

diese zu beachten. Gottes Gebote wurden durch Menschengebote ersetzt. Deshalb schildert Gott die Dinge in dieser Weise; denn er ist Liebe.

Bedenken Sie, daß dieser gefallenen Kirche, die „Babylon“ genannt wird, viele aufrichtige, gute Christen angehören. Sie werden Gottes Ruf hören und herauskommen. Achten Sie auf die folgenden Worte: „Und er rief mit mächtiger Stimme: Sie ist gefallen, Babylon, die Große, und ist eine Behausung der Teufel geworden und ein Gefängnis aller unreinen Geister und ein Gefängnis aller unreinen Vögel und ein Gefängnis aller unreinen und verhaßten Tiere.

Und ich hörte eine andere Stimme vom Himmel, die sprach: Geht hinaus aus ihr, mein Volk, damit ihr nicht teilhabt an ihren Sünden und nichts empfangt von ihren Plagen!

Denn ihre Sünden reichen bis an den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel.“ — Offenbarung 18,2.4.5.

Wer ist nun das Tier? Um welche Macht handelt es sich?

- ◆ Es erhielt seinen „Thron“ und seine Macht von Rom. — Offenbarung 13,2.
- ◆ Es beherrschte die Welt für 1260 Jahre (von 538 n. Chr. bis 1798 n. Chr.).
- ◆ Dann erhielt es eine tödliche Wunde, die später heil wurde. — Offenbarung 13,3.
- ◆ Es ist sowohl eine politische als auch eine religiöse Macht, die angebetet wird. — Offenbarung 13,4.
- ◆ Es verfälscht Gottes Gesetz. — Daniel 7,25.
- ◆ Der Führer behauptet von sich, auf dieser Erde als Gott zu gelten und maßt sich das Recht an, Sünden vergeben zu können, was Gotteslästerung ist. — Offb. 13,1.
- ◆ Hier handelt es sich um eine Mutter-Kirche (aus ihr sind Töchter hervorgegangen). — Offenbarung 17,5.
- ◆ Es kämpfte gegen die Heiligen. — Offenbarung 13,7.
- ◆ Der Machtbereich ist weltweit. „Und die ganze Erde wunderte sich.“ — Offb. 13,3.4.
- ◆ An der Spitze steht ein Mann, dessen Name die Zahl 666 ergibt. — Offb. 13,18.
- ◆ Die auf Erden wohnen, machen ihm ein „Bild“. — Offenbarung 13,14.
- ◆ Es ist ein furchtbares „Malzeichen“. Wer es annimmt, wird ins Feuer geworfen und wird das ewige Leben verlieren. — Offenbarung 14,9.10.

Jetzt werden die meisten wissen, daß es um das Papsttum geht. So ist es tatsächlich. Es ist die einzige Macht auf der Erde, auf die alle erwähnten Kennzeichen zutreffen. Was hat es aber mit der Zahl 666 auf sich?

DAS TIER WIRD BESCHRIEBEN

HALT! Wenn Sie Kapitel 2 „Das Tier wird entlarvt“ nicht gelesen haben, dann lesen Sie bitte nicht weiter!

Diesen Punkt wollen wir uns kurz ansehen, damit wir sicher sind, daß keine Fehler vorliegen.

Dem Papsttum wurde 533 n. Chr. vom ost-römischen Kaiser die kirchliche Vorherrschaft durch Erlaß übertragen (Der Brief der dies festhält und dokumentiert wurde als Gesetzesartikel im *Corpus Iuris Civilis*, Codex Justinianus, Buch 1, Titel 197 aufgenommen. Das wird auch erwähnt in der Novelle 131 im genannten Corpus.). Das Papsttum war jedoch in der Machtausübung durch die Herrschaft der ihm feindlich gesinnten Ostgoten in Rom stark behindert. Nachdem diese im Jahr 538 n. Chr. ausgerottet waren, stand der Vorherrschaft des Papsttums nichts mehr im Wege. So erfüllte sich die Prophezeiung aus Daniel 7,25: „sie [die Heiligen] werden in seine [Papsttum]Hand gegeben werden.“ Es heißt: „und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Macht.“ — Offenbarung 13,2.

Ungefähr 200 Jahre vorher, als Kaiser Konstantin die Hauptstadt des Reiches nach Konstantinopel verlegte, übergab er die Stadt Rom dem dort waltenden Bischof.

Würden Sie heute nach Rom kommen, dann könnten Sie direkt im Vatikan ein großes Gemälde finden, das Papst Sylvester I. beim Empfang einer Kriegerstatue zeigt. Als Kaiser Konstantin im Begriff war, Rom zu verlassen, übergab er dem Papst diese Figur. Unter dem Bild steht folgendes geschrieben: „Rom wird von Konstantin an den Papst verschenkt.“

Er gab ihm seinen „Thron“.

Die Bibel hat dies schon vor vielen Jahrhunderten vorausgesagt!

Von 538 n. Chr. herrschte das Papsttum genau 1260 Jahre bis 1798, als etwas Unglaubliches geschah. Der Papst wurde gefangengenommen. Napoleons General Berthier nahm den Papst in Haft, brachte ihn nach Frankreich und steckte ihn ins Gefängnis, wo er starb. **ROM WURDE EINE REPUBLIK!**

Eine tödliche Wunde. Das Papsttum hatte genau 1260 Jahre regiert. War das nur Zufall? Was veranlaßte Berthier, so zu handeln?

Napoleon wollte die Welt regieren. Das Papsttum stand ihm im Wege. Ich frage mich, ob diese Menschen damals wußten, daß sie damit die Schrift erfüllten. „... und seine tödliche Wunde wurde heil. Und die ganze Erde wunderte sich über das Tier.“ — Offenbarung 13,3.

1929 hat die italienische Regierung die Vatikanstadt als unabhängigen Staat anerkannt. Wieder wurde der Papst König. Am 9. März 1929 sagte er: „Die Völker der ganzen Welt stehen hinter uns.“ Die Zeitung *SAN FRANCISCO CHRONICLE* veröffentlichte einen Bericht über die Vertragsunterzeichnung. Dort war zu lesen: „Mussolini und Gasparri unterzeichnen einen historischen Pakt ... Wunde nach vielen Jahren wieder heil.“ Erstaunlich, nicht wahr? Die Bibel prophezeite, daß die Wunde wieder heil würde, und die Zeitung bestätigt es mit den genau gleichen Worten.

Schon der Apostel Paulus bemerkte Kräfte, die diese Dinge vorbereiteten. Was geschah damals, daß er dies schon beobachten konnte?

Nach Jesu Himmelfahrt wuchs die frühe Gemeinde unter dem Segen des Heiligen Geistes. Jesus hatte vorhergesagt, wie man sein Volk behandeln würde. „Dann werden sie euch der Bedrängnis preisgeben und euch töten. Und ihr werdet gehaßt werden um meines Namens willen von allen Völkern.“ — Matthäus 24,9. Das erfüllte sich buchstäblich. Hier ist ein erstaunlicher Bericht: „Ihre Hinrichtung wurde zu einem Spiel“, schrieb Tacitus, der die Verfolgung unter Nero schilderte. „Man hat sie mit Fellen wilder Tiere bekleidet, und dann wurden sie von Hunden zerrissen. Sie wurden ans Kreuz gebracht. Sie wurden verbrannt. Man hat sie mit brennbarem Material umhüllt, angezündet und damit die Nacht erleuchtet. Um dem Tod zu entkommen, sollten sie den Namen Christi verleugnen und dem Kaiser Opfer bringen.“

Man hat sie mit Fellen wilder Tiere bekleidet, und dann wurden sie von Hunden zerrissen.

Man hat sie mit brennbarem Material umhüllt, angezündet und damit die Nacht erleuchtet.

Einige gingen darauf ein. Doch die meisten ließen sich eher zu Tode quälen, als daß sie ihrem Herrn absagten.

Das Heidentum sah voraus, daß, wenn das Evangelium siegen würde, seine Tempel und Altäre zu verschwinden hätten. Deshalb wurden alle Kräfte dafür eingesetzt, das Christentum zu vernichten. Die Christen wurden ihrer Besitztümer beraubt und aus ihren Häusern vertrieben. Viele besiegelten ihr Zeugnis mit ihrem Blut. Freie und

Sklaven, Wohlhabende und Arme, Gelehrte und Ungebildete wurden alle gleich unbarmherzig behandelt.

Außerhalb von Rom waren unter den Hügeln der Stadt lange unterirdische Wege angelegt worden, die durch Felsen und Erdmassen führten. Das war ein dunkles, weit verzweigtes System von Gängen, das sich weit über die Stadtmauern hinaus ausdehnte. In diesen unterirdischen Zufluchtsorten begruben die Nachfolger Christi ihre Toten. Hier fanden sie Unterschlupf, wenn sie verfolgt wurden. Viele wurden gefoltert und „haben die Freilassung nicht angenommen, damit sie die Auferstehung, die besser ist, erlangten.“ — Hebräer 11,35. Sie freuten sich, daß sie um der Wahrheit willen leiden durften. Noch aus den Flammen hörte man ihre Lieder des Triumphes. Satan konnte sie nicht besiegen. Viele Jahre lang wurden Tausende von Nero und Diokletian niedergemetzelt. „Ihr könnt uns töten, foltern und verdammen“, sagte ein Christ zu seinen Verfolgern, „eure Ungerechtigkeit ist der Beweis, daß wir unschuldig sind.“ — Tertullian, *Apology*, Paragraph 50.

Bis 313 n. Chr. verstieß man gegen das Gesetz, wenn man Christ war. Eine solche Person gehörte automatisch zu den Verbrechern. Doch die Nachfolger Jesu verbreiteten sich überall. Satan mußte seine Taktik ändern. Er mußte einen anderen Weg finden. Doch was war besser als töten?

Die Dinge mußten einfacher gestaltet werden. Eine Unterwanderung war erforderlich. Er mußte die Gemeinde von innen angreifen und verderben. Stellen Sie sich vor, was nun passierte.



Ein lauter Ruf ging durch das ganze Reich. Kaiser Konstantin wurde Christ! Die Christen waren übergücklich. Jetzt war das Christentum zur Staatsreligion geworden. Die grausamen Tötungen durch Hunde und Löwen waren vorbei. Auch das „Spiel“ mit den menschlichen Fackeln zur Erleuchtung der Arena für die Gladiatoren und andere Gewalttaten gab es nicht mehr. Eine gute Zeit begann. Wenigstens schien es so.

Doch mit der Zeit der Entspannung, mit der Beendigung der Tötungen und Quälereien schlich sich etwas anderes ein: der Kompromiß! Um den Heiden den Eintritt in die Kirche zu erleichtern und aus Gründen der Popularität und des Vorteils haben die Kirchenführer den Standard mehr und mehr herabgesetzt. Doch dadurch wurden Irrtümern und heidnischen Sitten die Türen geöffnet.

Gott war durch die satanische Methode, die die Gemeinde von innen her treffen und verderben sollte, keinesfalls überrascht. Er gibt uns die notwendigen Warnungen. Hören Sie, was Paulus zu sagen hatte: „Laßt euch von niemandem verführen, in keinerlei Weise; denn zuvor muß der Abfall kommen und der Mensch der Bosheit offenbart werden, der Sohn des Verderbens. Er ist der Widersacher, der sich erhebt über alles, was Gott oder Gottesdienst heißt, so daß er sich in den Tempel Gottes setzt und vorgibt, er sei Gott. Denn es regt sich schon das Geheimnis der Bosheit.“ — 2. Thessalonicher 2,3.4.7. Ja, er bemerkte schon, was sich da anbahnte. Das Werk des Abfalls kam und wuchs rasch, nachdem der letzte Apostel gestorben war.

Frage: Was passierte danach?

Nachdem die Verfolgung aufgehört hatte, ging Satan dazu über, die Kirchenführer zu beherrschen. Wenn er ihren Egoismus steigern könnte, wenn sie geldgieriger würden, dann wäre die ganze Kirche davon betroffen. Es kam zu einem weit verbreiteten Wetteifern; denn man wollte so viele

Heiden wie nur möglich dem Christentum zuführen. Dadurch sollte der Reichtum und das Ansehen der Kirche verbessert werden. Was machte es schon, wenn man die Bibel etwas ändern mußte, um die Heiden zu gewinnen. Man brauchte nur einige heidnische Sitten und Gebräuche zu übernehmen, ihnen einen christlichen Namen zu geben, und die Heiden kamen hereingeströmt. So hat man es gemacht.

Die Apostel hatten im ganzen Reich, in vielen Städten, Gemeinden gegründet. Mit der Zeit ent-

Nachdem die Verfolgung aufgehört hatte, ging Satan dazu über, die Kirchenführer zu beherrschen.

Wenn er ihren Egoismus steigern könnte, dann wäre die ganze Kirche davon betroffen.

standen auch in ländlichen Bezirken kleinere Gemeinden. Die großen Zentren befanden sich in Jerusalem, Rom und Alexandrien (Ägypten). Rom gelangte schließlich an die Spitze. Als nächstes bemühten sich die Kirchenführer um Einfluß auf den Staat. (Dadurch sollten ihre Verordnungen nachhaltig unterstützt werden.) Sie erreichten dabei weit mehr, als sie sich vorstellten. Die ganze Stadt Rom wurde dem Bischof dieser Stadt übergeben, und nur wenige Jahre später, im Jahre 538 n. Chr., wurde er durch die Ausrottung der Ostgoten Alleinherrscher dieser Stadt. In den folgenden 1260 Jahren regierten die Kirchenführer mit unumschränkter staatlicher Autorität. Es entsprach genau den Verhältnissen, wie die Prophetie sie vorausgesagt hatte.

Unglaublich! Aber es sollte noch schlimmer kommen. Es heißt, das Tier hat „Namen der Lästerung“. Eine der vorherrschenden Lehren der Kirche wurde die Forderung, daß ihr jeweiliger Führer mit höchster Autorität gegenüber Bischöfen und Geistlichen in aller Welt ausgestattet sein sollte. Darüber hinaus nahm er den Namen Gottes an. Er wurde mit „Herr Gott, der Papst“ angeredet und für „unfehlbar“ erklärt. Von allen Menschen verlangte er Verehrung und Gehorsam.

Was ist aber mit der Zahl 666 gemeint?

Auch diese bemerkenswerten Fakten wollen wir uns anschauen. Der offizielle Titel des Papstes lautet „Vicarius Filii Dei“. Das bedeutet: Stellvertreter des Sohnes Gottes. Der Anspruch auf diesen Titel ist im Laufe der Jahre öffentlich zum Ausdruck gebracht worden. Am 18. April 1915 stand in der Ausgabe von *OUR SUNDAY VISITOR* (*Unser Sonntagsbesucher*): „Die päpstliche Mitra trägt folgende Aufschrift: VICARIUS FILII DEI. Das ist lateinisch und heißt STELLVERTRETER DES SOHNES GOTTES.“

Die Definition der päpstlichen Unfehlbarkeit

„Zur Ehre Gottes, unseres Heilandes, zur Erhöhung der katholischen Religion, zum Heil der christlichen Völker lehren und erklären wir endgültig als von Gott geoffenbarten Glaubenssatz, in treuem Anschluß an die von Anfang des christlichen Glaubens her erhaltene Überlieferung, und der Zustimmung des heiligen Konzils:

Wenn der römische Bischof in höchster Lehr Gewalt (ex cathedra) spricht, d.h. wenn er seines Amtes als Hirt und Lehrer aller Christen waltend in höchster, apostolischer Amtsgewalt endgültig entscheidet, eine Lehre über Glauben- oder Sitten sei von der ganzen Kirche festzuhalten, so besitzt er auf Grund des göttlichen Beistandes, der ihm im heiligen Petrus verheißen ist, jene Unfehlbarkeit, mit der der göttliche Erlöser seine Kirche bei endgültigen Entscheidungen in Glaubens- und Sittenlehren ausgerüstet haben wollte. Diese endgültigen Entscheidungen des römischen Bischofs sind daher aus sich und nicht auf Grund der Zustimmung der Kirche unabänderlich“ — *Kirchengeschichte in Dokumenten*, Alfred Läßle, S. 402, 403.

Titel und Stellung des Papstes

Die folgenden Auszüge stammen aus maßgeblichen Werken katholischer Würdenträger und behandeln Titel und Stellung ihres obersten Führers.

„Alle Namen, die in der Heiligen Schrift Christus beigelegt werden und seine Oberherrschaft über die Kirche andeuten, treffen auch auf den Papst zu.“ — Bellarmine, *On the Authority of Councils*, Buch 2, Kapitel 17.

„Du bist der Hirte, du bist der Arzt, du bist der Leiter, du bist der Bräutigam, und schließlich bist du ein weiterer Gott auf Erden.“ — Labbe and Cossart's, *History of the Councils*, Band XIV, Spalte 109.

Betreffs des Titels „Herr Gott, der Papst“ siehe eine Erläuterung zu den „*Extravagantes*“ von Papst Johannes XXII., Titel 14, Kapitel 4, „*Declaramus*“.

In einer Antwerpener Ausgabe der „*Extravagantes*“ erscheinen die Worte „*Dominum Deum Nostrum Papam*“ (unser Herr Gott, der Papst) in Spalte 153. In einer Pariser Ausgabe erscheinen sie in Spalte 140.

„Deshalb wird der Papst mit einer dreifachen Krone gekrönt, als König des Himmels, der Erde und des Fegefeuers.“ — *Prompta Bibliotheca*, Lucius Ferraris, Band VI, S. 26, Artikel „Papa“.

Im römisch-katholischen Kirchenrecht erklärt Papst Innozenz III. an einer Stelle, daß das Oberhaupt der römischen Kirche „in seiner Funktion als Statthalter auf Erden, nicht nur ein Mensch, sondern ein Gott sei.“ In einer Erklärung zu diesem Abschnitt heißt es, daß dies so zu verstehen sei, weil „er [Papst] der Statthalter Christi sei, der ja seinerseits auch Gott und Mensch ist.“ — Siehe *Decretales Domini Gregorii Papae IX* (Dekretalen des Herrn Papstes Gregor IX.), Buch 1, *De Translatione Episcoporum*, Titel 7, Kapitel 3; *Corpus Iuris Canonici* (2. Ausg., Leipzig, 1881), Spalte 99; (Paris 1612), Band 2, „*Decretales*“, Sp. 205.

Unter den 27 Lehrsätzen, bekannt als die „*Lehrsätze Hildebrands*“ (Pseudonym des Papstes Gregor VII.), steht folgendes:

„6. Niemand ... darf mit jemandem, der vom Papst exkommuniziert wurde, unter demselben Dach leben.“

„9. Alle Fürsten sollen nur seine Füße küssen.“

„19. Er kann von niemandem gerichtet werden.“

„22. Die katholische Kirche hat sich noch nie geirrt und wird sich auch nach der Heiligen Schrift nie irren.“

„27. Er kann die Untertanen von ihrem Treueid gegenüber gottlosen Herrschern freisprechen.“

Adam Clarke schreibt in seinem Kommentar zu Daniel 7,25 folgendes:

„Sie [die Päpste] haben den Anspruch auf Unfehlbarkeit erhoben. Sie behaupten, Sünden vergeben zu können. Aber das kann nur Gott.“

In Offenbarung 13,18 heißt es: „Wer Verstand hat, der überlege die Zahl des Tieres; denn es ist die Zahl eines Menschen, und seine Zahl ist sechshundertsechszig (666).“ Diese Zahl wollen wir näher betrachten. Sie kennen sicherlich noch die römischen Zahlen, die Sie in der Schule gelernt haben.

„U“ und „V“ haben den gleichen Wert. Sie können sich anhand einer Enzyklopädie davon überzeugen.

Die gleiche Summe erhalten wir sowohl in griechischer, hebräischer als auch in lateinischer Sprache. An dieser Stelle möchte ich rasch einflechten, daß jemand, der diese erstaunlichen Enthüllungen weitergibt, dabei freundlich und taktvoll vorgehen muß. Die Menschen müssen von uns erfahren, daß Gott sie liebt. Die Wahrheit muß zwar verkündigt werden, doch das sollte immer in einer freundlichen Weise geschehen.

Die 1260 Jahre der päpstlichen Herrschaft werden das „dunkle Mittelalter“ genannt. Ich denke, diesen Ausdruck haben Sie schon einmal gehört. Die Zeit war so finster, weil die Priester den Menschen verboten, eine Bibel zu besitzen oder auch



LATEIN

V	5
I	1
C	100
A	0
R	0
I	1
U	5
S	0
F	0
I	1
L	50
I	1
I	1
D	500
E	0
I	1
<hr/>	
	666

GRIECHISCH

Lateinos

Α	30
Α	1
Τ	300
Ε	5
Ι	10
Ν	50
Ο	70
Σ	200
<hr/>	
	666

HEBRÄISCH

Romiith

ק	200
ו	6
ב	40
י	10
י	10
ת	400
<hr/>	
	666

nur in der Bibel zu lesen. Jahrhunderte lang durften nur die Priester die Bibel lesen. So wurde durch menschliche Traditionen der Bezug zur Bibel verdunkelt. Satan wollte das Wort Gottes von den Menschen fernhalten, damit sie in Finsternis und Aberglauben leben sollten. Das Volk wußte es nicht besser. Es gab eine Zeit, da wurde jeder, der beim Lesen der Bibel erwischt wurde, aus seinem Heim vertrieben, an einem Pfahl aufgehängt und lebendig verbrannt.

Die nächsten Ereignisse, die Johannes sah, waren so unglaublich, daß er sehr erstaunt war.

DAS BIBELVERBOT

Auf dem Konzil zu Toulouse haben die Kirchenführer folgendes entschieden:

„Wir verbieten Laien den Besitz des Alten und Neuen Testaments ... Wir verbieten ihnen mit aller Strenge, die erwähnten Bücher in der Muttersprache zu besitzen.“

„Die Verantwortlichen für die Bezirke haben die Ketzer in Wohnungen, Hütten und Wäldern ausfindig zu machen. Auch die versteckten Zufluchtsorte sind gründlich zu säubern.“ — *Concil Tolosanum*, Papst Gregor IX., Anno Chr. 1229.



Das Kirchenkonzil zu Tarragona faßte folgenden Beschluß:

„Niemand darf im Besitz der alt- oder neutestamentlichen Bücher in der Muttersprache sein. Wenn jemand solche Bücher hat, muß er sie innerhalb von acht Tagen nach Bekanntmachung dieser Verordnung an den örtlichen Bischof abgeben, damit sie verbrannt werden können.“ — D. Lortsch, *Histoire de la Bible en France*, 1910, S. 14.

Nachdem die Bibelgesellschaften gegründet worden waren, wurden sie in einem erstaunlichen Erlaß mit dem Kommunismus in Verbindung gebracht. Am 8. Dezember 1866 hat Papst Pius IX. in seiner Enzyklika (päpstliches Rundschreiben) „*Quanta Cura*“ folgende Aussage gemacht: „Sozialismus, Kommunismus, Geheimbünde, Bibelgesellschaften ... jede Pest dieser Art muß auf alle Fälle ausgerottet werden.“

ECHTER KONFLIKTSTOFF

HALT! Wenn Sie das zweite Kapitel noch nicht gelesen haben, dann lesen Sie hier nicht weiter.

Können Sie sich vorstellen, daß Christen andere Christen umbringen? Ein schrecklicher Gedanke!
Achten Sie auf folgendes Wort: „Und ihm wurde Macht gegeben, zu kämpfen mit den Heiligen und sie zu überwinden.“ — Offenbarung 13,7.

„Und ich sah die Frau, trunken von dem Blut der Heiligen und von dem Blut der Zeugen Jesu. Und ich wunderte mich sehr, als ich sie sah.“ — Offenbarung 17,6.

Welch ein Bild! Kein Wunder, daß Johannes darüber sehr erstaunt war. Ein Stapel Bücher kann die Berichte von 50 Millionen Christen nicht fassen, die ihr Leben verloren. Männer, Frauen und Kinder wurden zu Tode gequält, nur weil sie eine Bibel besaßen und glaubten, Gott nach ihrem Gewissen anbeten zu können. Diese und andere „Verbrechen“ wurden ihnen zur Last gelegt.

Die Geschichte berichtet laut und deutlich darüber, daß ganze Dörfer von der Landkarte ausradiert wurden, weil sie sich nicht nach der Staatskirche und nicht nach ihren Führern gerichtet haben.

Unter Anleitung Satans, ihres Meisters, suchten Würdenträger der Kirche nach Mitteln, um den menschlichen Opfern größtmögliche Qualen zu bereiten, ohne ihr Leben damit gleich zu beenden. In vielen Fällen wurde der höllische Prozeß bis zur äußersten Grenze der Erträglichkeit wiederholt, bis die Natur schließlich den Kampf aufgab, so daß der Tod dem Leidenden endlich Erlösung brachte. So erging es denen, die gegen die Kirche von Rom waren. Würde man ihr in den Vereinigten Staaten heute Macht geben, würde sie nicht wieder das gleiche gegen die „Ketzer“ unternehmen? Sie sagt von sich, daß sie sich nie ändern würde. Pfarrer Alfred Baudrillard vom katholischen Institut in Paris (USA), äußerte sich über die Einstellung der Kirche und ihrer verantwortlichen Führer zum Thema Verfolgung wie folgt:

„Wenn wir es mit Ketzerei (Irrlehren) zu tun haben, begnügt sich die Kirche nicht mit überzeugenden Argumenten. Das reicht ihr nicht aus. Sie hat durchaus